

# Bürgermeister haben vor der Wahl die Wahl

Vier Gemeinden, ein Schicksal: Neuhofen, Altrip, Römerberg und Lamsheim verlieren ihre Selbstständigkeit. Also haben sie in Zukunft nur noch ehrenamtliche Ortsbürgermeister. Über solche Posten wird eigentlich bei der Wahl im Mai abgestimmt. Doch so passieren wird es wohl höchstens in Neuhofen. Entscheidend sind die Pläne der jetzigen Bürgermeister.

VON CHRISTOPH HÄMMELMANN

**ALTRIP/NEUHOFFEN/RÖMERBERG/LAMBSHEIM.** In ganz Rheinland-Pfalz wird gewählt. Doch worüber genau die Bürger am 25. Mai abstimmen, hängt vom jeweiligen Ort ab. Und in manchen Gemeinden steht noch gar nicht fest, was alles zu wählen ist. Das hängt mit der vom Land verordneten Gebietsreform zusammen. Knifflig ist die Frage bei bislang unabhängigen Dörfern, die nun zu Ortsgemeinden degradiert und Teil einer Verbandsgemeinde werden.

An der Spitze selbstständiger Kommunen stehen hauptamtliche Bürgermeister, die jeweils auf acht Jahre gewählt werden. Wann deren Posten neu vergeben werden, ist von Gemeinde zu Gemeinde völlig unterschiedlich. Ortsgemeinden hingegen werden von ehrenamtlichen Ortsbürgermeistern regiert, die sich alle fünf Jahre dem Bürgervotum stellen – und zwar dann, wenn die Leute ohnehin landesweit an die Urnen sollen, um die jeweiligen Räte zu wählen.

So läuft das künftig auch in den vier bald nicht mehr selbstständigen Rhein-Pfalz-Kreis-Gemeinden, aber noch nicht unbedingt am 25. Mai. Zwar wird an diesem Tag schon für die Zeit nach der Fusion gewählt, die am 1. Juli in Kraft tritt. Doch entscheidend für den Umfang des Urnengangs sind die Pläne des jeweils amtierenden Bürgermeisters. Denn auch wenn sein bisheriger Posten wegen der Kommunalreform verschwindet, wird ein Verwaltungschef nicht einfach betriebsbedingt feuert.

Statt dessen hat er einen Anspruch darauf, bis zum Ende seiner jeweiligen acht-Jahres-Amtszeit beschäftigt zu werden. Deshalb kann er einstweilen weiter amtierend: an der Spitze einer Ortsgemeinde, aber immer noch hauptberuflich und mit dem bisherigen Gehalt. Für Neuhofens Noch-Bürgermeister Gerhard Frey (FPD) beispielsweise kommt aber noch eine andere Möglichkeit infrage: Er könnte sich vorzeitig in den Ruhestand verabschieden.

„Ich denke darüber nach, habe mich aber noch nicht festgelegt“, sagt der 60-Jährige. Entscheidend ist sich rechtzeitig für ein Pensionärsdasein ab 1. Juli, dann könnte Neuhofen am 25. Mai auch gleich seinen neuen Ortsbürgermeister wählen. Möglich ist das, wenn Frey sich so früh festlegt, dass die Gemeinde bis zum 69. Tag

## NILS FRAGT

### Was ist die Gebietsreform?



Die Gebietsreform ist eine Sache, die sich unsere Landespolitiker ausgedacht haben. Die sitzen in Mainz und schauen von dort auf ganz Rheinland-Pfalz. Dabei ist ihnen aufgefallen, dass es ganz schön viele Orte im Land gibt und dass manche ganz schön klein sind. Da haben sie sich gefragt, ob solche kleinen Gemeinden überhaupt richtig funktionieren können. Schließlich sind sie zu dem Ergebnis gekommen, dass eigenständige Gemeinden wie zum Beispiel Römerberg mindestens 10.000 Einwohner haben müssen. Und dass in einer Verbandsgemeinde wie Waldsee – die schon aus zwei Orten besteht – mindestens 12.000 Leute wohnen sollten. Nur dann könnten die Gemeinden genug Geld einnehmen und beispielsweise ihre Bürgermeister bezahlen. Gemeinden, die kleiner sind, müssen sich mit anderen zusammenschließen. Das heißt dann Fusion. (btw/häm)



Von den Zukunftsplänen der Bürgermeister (von links nach rechts) Gerhard Frey, Herbert Knoll, Manfred Scharfenberger und Jürgen Jacob hängt ab, ob in ihren bislang selbstständigen Gemeinden am 25. Mai auch ein Ortsbürgermeister für die Zeit nach der Gebietsreform gewählt wird. Der Römerberger Rat hat vorhin schon einen weiteren Wahltermin ausgedeutet: Ortsbürgermeisterwahl soll dort am 28. September sein.

ARCHIVFOTOS: LENZ (2), BOLTE, PRIVAT

vor der Wahl – also Mitte März – zur Einreichung von Wahlvorschlägen aufrufen kann.

Die Altriper, Lamsheimer und Römerberger hingegen müssen sich eher auf einen zusätzlichen Urnengang in der zweiten Jahreshälfte einstellen. Dabei sah es zumindest für die Lamsheimer zunächst so aus, als bräuchten sie sich bis 2018 keine Gedanken zu machen. Denn ihr derzeitiger Rathauschef Herbert Knoll (CDU) wollte nach der Fusion mit der Verbandsgemeinde Heßheim den Rest seiner Dienstzeit als Lamsheimer Bürgermeister zubringen.

Doch mittlerweile ist klar: Der bisherige Heßheimer Verbandsbürgermeister Klaus Schütz (FWG) tritt aus gesundheitlichen Gründen nicht wieder an. Prompt hat Knoll doch noch seine Lust auf den Chefessel der neuen Verbandsgemeinde entdeckt. Die

Aufgaben des Lamsheimer Ortsbürgermeisters könnte er trotzdem erledigen, meint der 59-Jährige – nebenher und ehrenamtlich.

Verlierer bleiben im Amt, Wahlsieger müssen sich einem weiteren Urnengang stellen.

Doch was er in Zukunft machen darf, wird der Reihe nach beschlossen. Ob er neuer Verbandsbürgermeister wird, entscheidet sich am 25. Mai – oder bei einer Stichwahl zwei Wochen später. Verliert er, bleibt er Bürgermeister der Ortsgemeinde Lamsheim. Gewinnt er, erlischt angesichts der Anschlussverwendung sein Anspruch auf diesen Posten. Also müsste er sich einer zusätzlichen Wahl stellen, um ehrenamtlicher Ortsbürgermeister bleiben zu dürfen.

Dafür müsste das Wahlvolk ein weiteres Mal in die Kabinen – was auch den Altripern und den Römerbergern ins Haus stehen könnte. Letztere werden an die Verbandsgemeinde Dudenhofen angegliedert. Und ihr derzeitiger Bürgermeister Manfred Scharfenberger (CDU) will dann wie Knoll hauptamtlicher Verbands- und zugleich ehrenamtlicher Ortsbürgermeister werden.

Klappt das, dann erbt er den Sessel des derzeitigen Dudenhofener Verbandsbürgermeisters Peter Eberhard (CDU). Der tritt ins zweite Glied zurück und will hauptamtlicher Verbandsgemeinde-Beigeordneter werden. Einer Wahl muss er sich dazu nicht stellen. Denn auch er hat einen Anspruch darauf, bis zum Ende der für seinen derzeitigen Posten vorgesehenen Amtszeit weiter beschäftigt zu werden.

Diese Absicherung schützt auch den bisherigen Verbandsbürgermeister von Waldsee, Otto Reiland (CDU). Der 64-Jährige allerdings will keinen Beigeordneten-Posten, sondern den Chefessel behalten. Damit kommt er dem Altriper Noch-Bürgermeister in die Quere: Auch Jürgen Jacob will Oberhaupt der neuen Verbandsgemeinde werden. Dabei könnte der 58-Jährige nach der Fusion seinen bisherigen Job ebenfalls hauptamtlicher weitermachen. Aber nicht lange.

Zwar ist er unter allen Bürgermeistern im Rhein-Pfalz-Kreis derjenige mit der frischesten Wiederwahl: Im März 2012 haben die Altriper ihn im Amt bestätigt. Und doch hat er seinen Posten nur bis zum 30. Juni 2015 sicher. Denn weil sich schon abzeichnete, dass Altrip seine Selbstständigkeit verliert, hatte der Rat vorab die Amtszeit verkürzt.

## EINWURF

### Rechtzeitig

VON CHRISTOPH HÄMMELMANN

Zwei Wahlgänge in einem Jahr – wo es nicht anders geht, geht es nicht anders. Doch wer als amtierender Bürgermeister mit dem Gedanken spielt, angesichts der Gebietsreform seine Polit-Laufbahn zu beenden, sollte sich so rechtzeitig entscheiden, dass am 25. Mai über seinen Nachfolger abgestimmt werden kann. Das gilt übrigens nicht nur für Bürgermeister von Fusionsgemeinden. Auch amtsmüde Kollegen aus weiter selbstständigen Orten können den Termin nutzen, um sich ressourcenschonend zu verabschieden.

## Scheunenbrand: Keine vorsätzliche Brandstiftung

**HARTHAUSEN.** Polizei und Staatsanwaltschaft gehen davon aus, dass die Ursache für den Scheunenbrand in der Heiligensteiner Straße am vorangegangenen Sonntag fahrlässige Brandstiftung ist. Das teilten sie gestern mit. Ein Brandmittelspürhund habe keine Hinweise auf die Verwendung eines Brandbeschleunigers gefunden.

Brandermittler der Kriminalinspektion Ludwigshafen und ein Gutachter waren in der vergangenen Woche wiederholt in der Heiligensteiner Straße in Harthausen, wo am 26. Januar eine Scheune ausgebrannt ist (wir berichteten). „Dem vorläufigen Ermittlungsergebnis zufolge dürfte vorsätzliche Brandstiftung als Brandursache ausscheiden. Es kommen vielmehr sowohl ein technischer Defekt als auch fahrlässiger Umgang mit offenem Feuer in Betracht“, berichtete ein Polizeisprecher gestern. Für die Polizei seien die Ermittlungen abgeschlossen. Der beim Brand entstandene Schaden wird auf mindestens 100.000 Euro geschätzt. (rhp)

## WAS – WANN – WO

**OTTERSTADT**  
CDU. Sitzung mit Vorstands-Nachwahl und Verabschiedung der Liste für den Ortsgemeinderat heute, Dienstag, 19 Uhr, Remigiushaus. (rhp)

**LINGENFELD**  
CDU-Ortsverband. Mitgliederversammlung mit Wahl des Ortsbürgermeister-Kandidaten und der Ratskandidaten für den Ortsgemeinderat am Donnerstag, 6. Februar, 19.30 Uhr, Sängenheim. (nt)

**SCHWEGENHEIM**  
Seniorenkreis. Treffen am Mittwoch, 5. Februar, 14.30 Uhr, Dorfgemeinschaftsraum, Eingang Jahnstraße. Alle älteren Menschen sind eingeladen. Der Frauenkreis der katholischen Kirchengemeinde hat Faschingsbeiträge vorbereitet. (rhp)

## Spanische Samtpfoten fliegen in die Pfalz

**SCHWEGENHEIM/FRANKFURT:** Marco Mayer gibt zwei herrenlosen Kätzchen aus dem Süden ein Zuhause

VON ANJA STAHLER

Flughafen Frankfurt. Die „Air Berlin“-Maschine aus dem spanischen Alicante ist gerade gelandet. Im Anknüpfungsbereich von Terminal 2 steht ein besonderes Grüppchen. Die Wartenden haben Transportboxen für Katzen dabei und blicken erwartungsvoll auf das Gate, aus dem gleich Flugpassagiere kommen werden, die ihre neuen Hausgenossen aus Südspeanien mitbringen. Marco Mayer aus Schwegenheim ist einer von ihnen.

„Flugpaten“ und „Adoptanten“ sind die Begriffe, die der vermittelnde Verein für deutsche Tierliebhaber benutzt, die herrenlose Tiere von Spanien nach Deutschland bringen beziehungsweise sie bei sich aufnehmen. Rund 250 Hunde und Katzen aus Spanien vermittelt die Tierhilfe Anubis, ein Verein mit Sitz in Heidelberg, nach Aussage von Vorstandsmitglied Volker Nonnenmacher jährlich auf diese Weise. Nonnenmacher ist am Flughafen mit dabei und erklärt den „Adoptanten“, wie die Ankunft der Tiere sich gestalten wird. Touristen und Flugpassagiere hatten sich über die Website des Vereins gemeldet, die Tiere auf ihrem Flug in ihre neue Heimat zu begleiten. Heute wird die Ankunft einer Handvoll Katzen erwartet. Die „Flugpaten“ werden die Samtpfoten, die in ihren Transportkisten den Flug im Frachtraum der Maschine verbringen mussten, gleich am Schalter für „sperriges Gepäck“ wieder abholen.

Ebenfalls über das Internet, wo der Verein die herrenlosen Tiere, ihre Eigenarten und Vorgeschichte, soweit bekannt, wie bei einer menschlichen Partnervermittlung in Bild, Text und Video ausführlich vorstellt, hatte der 38-jährige Mayer sein Herz an zwei Katzenkinder aus Südspeanien verloren. Sie heißen Toto und Thais und wurden als Geschwister in einem Pappkarton vor einer der sechs spanischen Partner-Tierschutzorganisationen von „Anubis“ abgestellt. In



Ankunft am Frankfurter Flughafen: Marco Mayer (links) mit Toto, Thais, und Volker Nonnenmacher vom Tierhilfe-Verein „Anubis“.

FOTO: STAHLER

Schwegenheim werden sie in einem großen Anwesen mit Hof und Garten ihr neues Zuhause finden.

Zurück am Flughafen. „Das ist schönere als Weihnachten“, sagt eine der Wartenden voller Vorfreude. Die Spannung steigt, und dann kommt auch für Marco Mayer der große Moment: Auf ihrem Gepäckwagen rollt eine Passagierin zwei Transportboxen und ihren Koffer heran. Auf der oberen Box steht „Toto und Thais“. Bei der ersten Kontaktaufnahme durch die Gitterstäbe der Box fließen beim neuen Katzenpapa die Freudentränen. Nach dem Tod des 19 Jahre alten Tigekaters Gismo lebte er einige Monate ohne Samtpfote – für ihn kein Dauerzustand.

Die Katzenbabys sind trotz der Flugstrapazen erstaunlich munter,

und das lebhaftes Katzenmädchen Thais mit den blauen Augen schmust gleich gerne schnurrend mit ihrem neuen Besitzer, während ihr rotgetigter Bruder Toto sich zurückhalten lässt. „Wie kann man so süße Kleine nur aussetzen?“ sagt Marco Mayer kopfschüttelnd. Er kann es sich nur so erklären, dass die Stammmischung von skrupellosen Menschen „entsorgt“ wurden, weil sie verküppelte Schwanzchen haben.

In einer Flughafentoilette werden die munteren Neuankömmlinge mit Hilfe von Volker Nonnenmacher von der vereinseigenen in die mitgebrachte Box umgesetzt und die Impfpässe überreicht. Alle anderen Formalitäten hat Mayer vorher erledigt: In einem Fragebogen musste der Schwegenheimer dem Verein seine Lebensumstän-

## ZUR SACHE

### Tierschutz ohne Grenzen

Die Tierhilfe Anubis aus Heidelberg vermittelt jährlich rund 250 spanische Hunde und Katzen nach Deutschland. Die Arbeit von Organisationen wie der Tierhilfe ist in Deutschland nicht unumstritten. Nicht alle Tierschützer stehen hinter der Idee, herrenlose Vierbeiner aus dem Süden nach Deutschland zu holen. Schließlich gebe es auch in Deutschland genügend Tiere, die in den Tierheimen auf ein neues Zuhause warten. Für Volker Nonnenmacher von „Anubis“ gibt es da aber einen Unterschied: Während herrenlose Tiere in deutschen Tierheimen gut versorgt würden, stecke der Tierschutz in Spanien noch in den Kinderschuhen. „Tagtäglich werden Hunde und Katzen misshandelt und gequält“, heißt es in der „Anubis“-Infoschüre. „Wenn man in ihnen keinen Nutzen mehr sieht, werden sie einfach ‚entsorgt‘, indem man sie erschlägt, erhängt, ertränkt oder aussetzt.“ Streuner landeten oft in Tötungsstationen, den sogenannten Perreras. Kontakt: www.tierhilfe-anubis.org (ast)

de schildern, dazu, dass er bereits Katzen gehalten hat und der katzenverträgliche Labrador Ben noch mit im Haushalt lebt. Beim Kontaktbesuch in Schwegenheim hat ein Vereinsmitglied den Platz geprüft. Dann unterschrieb Mayer den Schutzvertrag und überwie die Schutzgebühr: 125 Euro pro Katze. Weil Toto und Thais dafür momentan noch zu klein sind, muss er selbst noch im Februar für die Kastration aufkommen und „Anubis“ den Nachweis des Tierarztes dafür zuschicken. Schließlich sollen sich die spanischen Immigranten nicht unkontrolliert fortpflanzen und das Katzenproblem in Deutschland verschärfen. Später wird sich jemand vom Verein bei einem weiteren Besuch davon überzeugen, dass es Toto und Thais in Schwegenheim gut geht.

## LANDNOTIZEN

### Römerberger Frauen wollen Frauenunion gründen

**RÖMERBERG.** Die CDU in Römerberg plant die Gründung einer CDU-Frauenunion. Das erste Treffen ist am Samstag, 8. Februar, 15 Uhr, im Sängenheim des Männergesangsvereins Heiligenstein, Heiligensteiner Straße 31. Bei der Versammlung stellen sich die Kandidatinnen für den Vorstand vor, außerdem wird der Vorstand gewählt. (rhp)

### Rat spricht über Haushalt

**HARTHAUSEN.** Über den Haushaltsplan 2014/2015 berät der Ortsgemeinderat von Harthausen am Donnerstag, 6. Februar, um 19 Uhr im Historischen Tabakshuppen. (län)

### Creutzmann: Aussagen sind dem Wahlkampf geschuldet

**HANHOFFEN.** Es sei „unsinnig“ Ideen für die Gestaltung von Kreislern zu sammeln, wenn hinterher keine Genehmigung für die Ausführung als freiwillige Leistung erfolgen könne, weil Hanhofen zu hoch verschuldet sei und von der Kommunalaufsicht eine ablehnende Stellungnahme zum Haushalt zu erwarten habe. Mit diesen Worten hat FDP-Verbandsratsmitglied Jürgen Creutzmann (FDP) auf die Stellungnahme des Hanhofer CDU-Fraktionssprechers Ralf Gerhards reagiert (wir berichteten). Creutzmann argumentiert, dass aus Harthausen von einer Senkung der Verbandsgemeindeumlage mit mehreren zehntausend Euro profitiert hätte und das Geld aufgrund eines „Gewerbesteuerbruchs“ dringend hätte gebrauchen können. Wie berichtet, hatte die CDU die Senkung der Umlage im Verbandsgemeinderat abgelehnt. Zum Vorwurf Gerhards, Creutzmanns Aussagen seien dem Wahlkampf geschuldet, entgegnet der FDP-Politiker: „Natürlich waren meine Aussagen dem bevorstehenden Wahlkampf geschuldet.“ Die Wähler müssten wissen, „welcher Kandidat sich für die Belange seiner Gemeinde einsetzt und welcher nicht“. (rhp)